

## DIESES TOR SOLL EIN SYMBOL DER FREIHEIT BLEIBEN

**Ansprache des „Waldpredigers“ vor dem Brandenburger Tor am 12. Juni 2017**

**Mr. President Ronald Reagan**, ich freue mich sehr, und es ist mir eine große Ehre, Sie an diesem besonderen Tag und an diesem besonderen Ort begrüßen zu dürfen. Heute vor 30 Jahren haben Sie an dieser Stelle die historischen Worte gesprochen: „Open this gate! Tear down this wall!“ Öffnen Sie dieses Tor! Reißen Sie diese Mauer nieder!

**Mr. President Ronald Reagan**, wir müssen es jüngeren Menschen erklären: Am Tag Ihrer Rede stand hier noch die unüberwindliche Berliner Mauer. Sie zog sich um den westlichen Teil der Stadt, und zugleich gab es eine ebenso unüberwindliche Grenze mitten durch Deutschland. Wer von Ost nach West wollte, wurde durch diese Mauer und durch die Grenze gewaltsam daran gehindert. Hunderte verzweifelte Versuche der Überwindung endeten tödlich, andere mit hohen Gefängnisstrafen unter unmenschlichen Haftbedingungen. 28 Jahre lang trennte die Mauer Familien, Freunde, Menschen. 28 Jahre lang wurde eine ganze Bevölkerung gefangen gehalten, eingeschüchtert, unterdrückt.

**Mr. President Ronald Reagan**, als Sie hier das Niederreißen der Mauer forderten, stand ich als junger Mann dort drüben auf der anderen Seite. Ich kam nicht sehr nahe an die Grenze heran, und extra herbeigefahrene Straßenreinigungsfahrzeuge blockierten zusätzlich die Sicht. So konnte ich Sie von der Ostseite her nicht erkennen, sah jedoch an Kamerakränen und Ähnlichem, daß auf der Westseite etwas vor sich ging. Ich wünschte mir damals nichts sehnlicher, als einmal hierher zu gelangen, einmal dieses Tor durchschreiten zu können. Als freier Mensch und frei selbst zu entscheiden, auf welcher Seite des Tores ich leben möchte. Ihre Worte an diesem Tag haben mir Mut gemacht und Hoffnung geweckt – doch schien die Lage damals nur allzu aussichtslos. Niemand von uns Ostdeutschen wußte, wie lange dieses Tor noch das Ende unserer Welt sein sollte.

**Mr. President Ronald Reagan**, Ihre Worte richteten Sie damals an den sowjetischen Staatschef Michail Gorbatschow. Er reagierte nicht darauf und öffnete auch nicht das Tor. Das taten die Ostdeutschen zwei Jahre später selbst. Der große Verdienst von Michail Gorbatschow besteht jedoch darin, den Sturz der Mauer zugelassen zu haben. Michail Gorbatschow hielt die sowjetischen Panzer in den Kasernen zurück und versagte der Ostberliner Marionettenregierung die Hilfe. **Dafür danken wir Michail Gorbatschow und senden ihm am heutigen Tag von diesem Ort aus herzliche Grüße.** Wir danken ihm und dem russischen Volk dafür, daß es den Deutschen die Wiedervereinigung und damit eine neue Chance in der Weltgeschichte gewährte.

**Wir wollen auch nicht vergessen, das ungarische Volk zu grüßen.** Die Ungarn waren die ersten, die 1989 ein Loch in den Eisernen Vorhang schnitten, der quer durch Europa lief, und somit die Grenze nach Österreich öffneten. Die auf diesem Weg fliehenden Ostdeutschen lieferten sie nicht an die Diktatoren in Ostberlin aus, sondern ermöglichten die Flucht in den Westen. Wir Deutschen sollten das niemals vergessen und dem ungarischen und dem russischen Volk für ihre Hilfe stets dankbar sein. Wir sollten Respekt zeigen vor dem großen Freiheitswillen und den Freiheitskämpfen der Ungarn 1956, der Tschechen und Slowaken 1968 und der Polen 1980. Wir sollten die frei gewählten Regierungen dieser Länder heute als gute Partner betrachten und uns davor hüten, sie in politischen Fragen zu maßregeln.

**Mister President Ronald Reagan**, gemeinsam mit Michail Gorbatschow haben Sie in einem historisch kurzen Zeitfenster unglaublich viel für die Befreiung der Menschen aus Gefangenschaft und Diktatur

bewirkt. Sie haben außerdem gemeinsam die Abrüstung von Nuklearwaffen beschlossen und sind gemeinsam Schritte des Friedens gegangen. Wir wünschen uns daher nur allzu sehr, daß Ihr Amtsnachfolger Donald Trump und Michail Gorbatschows Nachfolger Wladimir Putin diesen unterbrochenen Weg wieder aufnehmen und für eine friedliche Welt zusammenarbeiten – unter gegenseitiger Achtung und Anerkennung der letztlich gar nicht so unterschiedlichen Werte. Alle gemeinsam wollen wir Frieden, wirtschaftliche Erfolge, fairen Austausch im Handel, Fortschritte in Wissenschaft und Forschung, eine gesunde Umwelt – Rahmenbedingungen für ein glückliches Leben der Menschen. **Ich richte daher einen Gruß an President Donald Trump und President Wladimir Putin.** Ich bitte Sie: Einigen Sie sich auf friedliche Beziehungen und weiten Sie diese auch auf andere mächtige Staatsführer in dieser Welt aus.

**Mr. President Ronald Reagan**, vor wenigen Tagen war unter diesem Tor einer ihrer Nachfolger, Ex-President Obama, zu Gast beim Deutschen Kirchentag. Ich möchte Ihnen sagen, warum mich dieses Gastspiel enttäuscht hat. Das Kirchentreffen erinnerte mich allzu sehr an die früheren Festivals der ostdeutschen kommunistischen Jugendorganisation FDJ – und das optisch wie inhaltlich. Auch die FDJler trugen bei ihren Treffen wie die Kirchentagsteilnehmer bunte Halstücher, die Diskussionen der Politiker fanden vor ausgesuchtem Publikum statt, es gab nur eine einzige dominierende politische Sicht, und als Gast hatte die FDJ 1973 die farbige US-Bürgerrechtlerin Angela Davis eingeladen. Angela Davis ließ sich in Ost-Berlin als Freiheitskämpferin feiern, sprach jedoch mit keinem einzigen Wort die Berliner Mauer an, die hier für jeden sichtbar stand. Auch Ex-President Obama gibt sich als Verfechter von Freiheit und Demokratie aus, obwohl ihm nicht verborgen sein kann, daß diesbezüglich im heutigen Deutschland und auch unter seiner Regierung in den USA viele Defizite offensichtlich geworden sind.

Lassen Sie mich darauf kurz eingehen. **Mister President Ronald Reagan**, wie haben wir Deutschen die historische Chance des Mauerfalls genutzt? Ich empfinde es als eine Schande, daß heute viele Menschen in Deutschland nicht wagen, eine kritische Meinung offen zu äußern, weil sie dann ihren Job und ihre Existenz riskieren, weil sie dann keinen Lehrberuf an einer Universität und kein anderes höheres Amt mehr ausüben dürfen, weil ihnen dann Restaurants und Hotels den Zutritt verweigern, weil sie auf offener Straße attackiert werden, weil ihr Auto in Brand gesteckt, ihr Haus mit Farbe beworfen wird, weil ihnen religiöse Fanatiker den Tod androhen. Solche Zustände haben wir mit dem Sturz der Mauer nicht gewollt! Viele Ostdeutsche und wohl auch viele Westdeutsche sind enttäuscht. Dazu paßt auch, daß der Bürgermeister der Stadt Berlin nicht bereit war, Ihre historische Rede heute zu würdigen.

**Mr. President Ronald Reagan**, wir wollen als freie Menschen leben, in Offenheit und ohne Angst und ohne Terror. Wir wollen unter diesem Tor kein Hakenkreuz, keinen roten Stern und keine Selbstmordattentate. Jede Ideologie, die Angst und Tod verbreitet und auf die geistige und materielle Unterdrückung der Menschen ausgerichtet ist, müssen wir mutig bekämpfen, um unseren Kindern eine friedliche und demokratische Zukunft zu sichern. Dieses Tor soll ein Symbol der Freiheit bleiben.

**Mr. President Ronald Reagan**, ich zitiere daher unter diesem Tor abschließend die Worte unseres großen deutschen Freiheitsdichters Friedrich Schiller:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr ...  
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.“

Vielen Dank, **Mr. President Ronald Reagan**, für die Ehre Ihres Besuches an diesem besonderen Tag.